



Presseschau vom 10.06.2015:

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online*, *Inr-portal*, *Novorossia*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news*, *lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer* aus Odessa ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind *Nachrichtenquellen aus den neuen ostukrainischen Volksrepubliken in Rot* (*dnr-online*, *Inr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-info*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a.) und *andere ukrainische Quellen in Blau* (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *KorrespondentT* und *Timer*) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

Abends / nachts:

Dan-news.info: Die neuen Bedingungen Kiews zur Durchführung von Wahlen im Donbass sind nicht mit den Friedensvereinbarungen kompatibel, die in Minsk erzielt wurden. Dies erklärte heute der Sprecher des Volkssowjets der DVR Andrej Purgin.

Zuvor hatte der erste stellvertretende Sprecher der Obersten Rada Andrej Parubij erklärt, dass die Regierung der Ukraine die Wahlen in der Region zurückstellt, wenn sie nicht die ganze ukrainisch-russische Staatsgrenze kontrolliert.

„In der Tat bringt Parubij die Dinge durcheinander. Wir haben drei Minsker Dokumente, auf denen wir operieren. Das sind das Memorandum vom 19. September, das Dokument vom 5. September und der Maßnahmekomplex vom 12. Februar. In ihnen ist vorgesehen, dass auf den Territorien mit besonderem Status Wahlen nach Gesetzen durchgeführt werden, die wir mit der Ukraine abgestimmt haben“, sagte Purgin.

Nach seinen Worten gibt es dort keinerlei Fristen, keine Verpflichtungen und einseitigen Entscheidungen Kiews. „Dort gibt es eine Konsensentscheidung: Wir müssen das Gesetz über die Wahlen behandeln. Es existiert dort keinerlei Verbindung zur Grenze“, unterstrich der Politiker.

Er erklärte, dass faktisch für die Durchführung von Wahlen im Donbass es nur nötig ist, einen Text über ein Gesetz zu Wahlen mit Kiew und den internationalen Vermittlern zu vereinbaren, die Methode des Prozesses der Willensausdrucks der Bürger und die Legalisierung der Ergebnisse der Abstimmung.

Rusvesna.su: Die ukrainische Armee beschoss die Stadt Donezk wieder mit Artillerie. Unter Feuer standen der Bezirk Oktjabrskij und das Gebiet des Flughafens. Geschossen wurde mit Brandmunition, mehrere Feuer brachen aus.



[http://rusvesna.su/sites/default/files/styles/by_text/public/doneck5.png?itok= TbE0W_5](http://rusvesna.su/sites/default/files/styles/by_text/public/doneck5.png?itok=TbE0W_5)



http://rusvesna.su/sites/default/files/styles/origin_wm/public/doneck_81.jpg?itok=w6GQ2VIN

Lug-info.com: Die Kiewer Truppen beschießen mit Panzern die Positionen der Volksmiliz der LVR im Bereich von Staniza Luganskaja. In der Folge gerieten einige Häuser in Brand. „Gegen 21 Uhr begannen die ukrainischen Truppen den Beschuss mit Panzern auf Positionen der Milizen aus Richtung Staniza Luganskaja. Unter Feuer geriet der Checkpoint am Denkmal des Fürsten Igor. Unter Beschuss gerieten auch Sommerhäuser, die nicht weit davon entfernt liegen“, sagte einer der Soldaten, der Dienst an dem Checkpoint beim

Denkmal des Fürsten Igor tut.

„Dort ist Feuer, es brennen einige Häuser, Panzer schießen bis jetzt auf unseren Positionen“ unterstrich der Soldat der Volksmiliz.

Vormittags:

Dan-news.info: Der Entwurf für Änderungen in der ukrainischen Verfassung, die von der DVR und LVR am 8. Juni vorgeschlagen wurden, sind in strikter Entsprechung mit den Minsker Friedensvereinbarungen, erklärte heute der Vertreter der DVR in der Kontaktgruppe zur friedlichen Regelung Denis Puschilin.

„Die von uns eingebrachten Ergänzungen und Änderungen in der Verfassung der Ukraine sind einer der Punkte des Maßnahmekomplexes zur Erfüllung der Minsker Vereinbarungen, den wir uns bemühen genau zu erfüllen. Aus unserer Sicht ist dies die einzige Möglichkeit den Konflikt zu regeln und Opfer und Blutvergießen zu vermeiden.“

Dan-news.info: Die DVR und die LVR berühren im Rahmen der Minsker Verhandlungen zur friedlichen Regelung in keiner Weise die Frage des Status der Republik Krim, erklärte heute der offizielle Vertreter der DVR in der Kontaktgruppe zur friedlichen Regelung Denis Puschilin.

„Was die Fragen betrifft, ob die DNR und die LVR die Krim als Territorium der Ukraine anerkennen, kann ich Ihnen sagen, dass die Halbinsel kein Gegenstand der Erörterung bei den Verhandlungen in Minsk oder ein Punkt der Änderungen in der Verfassung der Ukraine ist. Im Rahmen des Maßnahmekomplexes zur Erfüllung der Minsker Vereinbarungen ist deutlich festgeschrieben, dass die Verfassungsänderungen die DVR und die LVR betreffen müssen.“

„Das Wichtigste ist auf der Krim schon geschehen: ein Referendum hat stattgefunden, das Volk hat seine Wahl getroffen, und diese Wahl ist entscheidend. Und heute ist die Situation so stabilisiert, das prognostiziert werden kann dass sie sich insgesamt dynamisch entwickelt.“

De.sputniknews.com: Unterstützung des Westens war ein obligatorischer Bestandteil bei allen politischen Umbrüchen in den Ländern Ost- und Mitteleuropas, stellt Lili Bayer, Analystin der amerikanischen Informationsdienstes Stratfor, fest. Keine Protestbewegung in dieser Region ist in den letzten Jahren ohne direkte bzw. indirekte Billigung von EU- und USA-Politikern geblieben.

Die Unterstützung von Protestbewegungen in Ost- und Zentraleuropa ist zu einem strategischen Schwerpunkt des Westens geworden, schreibt die Analystin. Es gehe dabei um die Region, „in der Russland und die Westmächte um den Einfluss konkurrieren“.

Solche Technologien seien auch in der Ukraine angewandt worden, momentan werde versucht, ähnliche Strategien in Bulgarien, Mazedonien und Ungarn einzusetzen.

Der Westen war sich dessen bewusst, dass die Ukraine für Russland „ein strategisch wichtiges Pufferland ist, das Russland vom Westen abtrennt“, schreibt Bayer. „Deshalb hat Russland seit langem finanzielle und politische Ressourcen in die Verstärkung seines Einflusses in den politischen Kreisen der Ukraine, unter den Oligarchen und bei den

wichtigsten Wirtschaftssubjekten investiert.“

In der Ukraine haben „westliche Politiker und Beamte die Proteste gegen die Regierung offen unterstützt und begrüßt“, heißt es im Beitrag der Stratfor-Expertin. „Manche westliche Beamte waren sogar auf dem Unabhängigkeitsplatz in Kiew präsent und haben versprochen, die ukrainische Eurointegration zu unterstützen.“



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30270/91/302709152.jpg>

Dan-news.info: „In den letzten 24 Stunden wurden 41 Beschüsse von Seiten des Gegners festgestellt“, teilte das Verteidigungsministerium der DVR mit.

Die Rede ist von sechs Beschüssen mit Panzerwaffen, einem mit Antipanzerraketen, zwei mit gepanzerter Militärtechnik, vier mit verschiedenen Schusswaffen. Der größte Teil der Beschüsse erfolgte unter Verwendung von Granatwerfern, nämlich 28.

Beschossen wurden Donezk (Kiewskij Bezirk, Siedlung Oktjabrskij, das Territorium des Flughafens, das Oktjabrskaja-Bergwerk), Gorlowka, Spartak, Losowoje, Schirokino. Golmowskij, Luganskoje und Nikolajewka.

Dan-news.info: Mindestens zwei zivile Einwohner wurden durch den Beschuss von Donezk durch die ukrainischen Truppen in den letzten 24 Stunden verletzt, teilte der Leiter der Verwaltung des Kujbyschewskij-Bezirks Iwan Prichodko mit.

Nach seinen Worten erfolgten erhebliche Zerstörungen und Brände in Wohngebieten des Bezirks.

Es gab mindestens 10 Treffer im Kujbyschewskij-Bezirk und 3 im Kiewskij-Bezirk. Zurzeit brennen mehrere Gebäude.

Das Zivilschutzministerium teilte mit, dass die Feuerwehrbrigaden vor Ort sind.

Lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben in den letzten 24 Stunden zweimal das Regime der Feueinstellung verletzt und Ortschaften der LVR und Positionen der Milizen beschossen, teilte ein offizieller Vertreter der Volksmiliz der LVR mit.

Beschossen wurde Obosnoje und der Checkpoint am Denkmal des Fürsten Igor.

Verletzt wurde niemand.

De.sputniknews.com: Eine starke ukrainische Armee ist nach Ansicht von Premier Arseni Jazenjuk eine Voraussetzung für die Realisierung der Minsker Friedensvereinbarungen für

die Ost-Ukraine.

„Wir erwarten, dass das sogenannte Minsker Abkommen ein gutes Mittel für die Deeskalation der Situation sein kann“, sagte er in einem CNN-Interview. „Wir sind immer noch der Ansicht, dass dies die einzige Lösung ist. Damit aber diese Lösung lebensfähig sein kann, müssen die diplomatischen Bemühungen mit einer starken ukrainischen Armee unterstützt werden.

„Wir müssen die Einheit zwischen der EU und den USA bewahren und gemeinsam, kühn und effektiv gegen die von der Russischen Föderation angeführte Aggression handeln.“ Nach Jazenjuks Worten befinden sich „mehr als 10.000 russische Militärstiefel“ auf dem Territorium der Ukraine.

Am Dienstag war Jazenjuk mit einer Gruppe von US-Senatoren zusammengetroffen, um Wege zu einer möglichen militärischen Unterstützung der Ukraine zu erörtern.

Die ukrainische Regierung sowie die USA und die EU werfen Moskau eine Einmischung in die Angelegenheiten der Ukraine vor. Russland weist die Vorwürfe als unannehmbar zurück und betont, keine der Konfliktseiten in der Ostukraine-Krise zu sein. Moskau betont stets sein Interesse an der Überwindung der politischen und der Wirtschaftskrise in der Ukraine.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30190/14/301901424.jpg>

Dnr-online.ru: Der Leiter der Verwaltung des Kujbyschewskij-Bezirks von Donezk Iwan Prichodko kommentierte die Lage an der Siedlung Oktjabrskij.

„Gestern am 9. Juni wurde Oktjabrskij von mehr als 30-mal beschossen. Es gab mehr als 12 Treffer, alle direkt auf Wohnhäuser. Es gibt sehr viele Zerstörungen. Es gibt Verletzte. Der Beschuss dauerte von 15 Uhr bis 1 Uhr nachts. In der Folge der Brände, die durch die Explosionen entstanden sind, brannten zwei Zugänge zu mehrstöckigen Häusern. Gestern gab es heftige Treffer, einer in ein Farblager, deshalb gab es einen gewaltigen Brand, eine heftige Rauchentwicklung sowie weitere Brände.

Nach den letzten Beschüssen zu urteilen, erfolgten diese mit Waffen vom Kaliber 122mm Artillerie, keine Granatwerfer. Es gibt Gründe dafür, dies anzunehmen“, sagte Iwan Sergejewitsch.

Bei Beendigung des Interviews um 7:55 Uhr am Morgen gerieten ein Journalist des Informationsministeriums der DVR und seine Kollegen, Journalisten von NewsFront unter Artilleriebeschuss von Seiten der ukrainischen Streitkräfte.

Ria.ru: Russland ist über den Verlauf der Minsker Verhandlungen enttäuscht, die keine wichtigen Resultate ergeben, in der Hauptsache wegen der Position Kiews, erklärte der stellvertretende Außenminister der RF Grigorj Karasin vor der Sitzung der stellvertretenden Außenminister der „normannischen Vier“.

„Bisher ruft alles, was in Minsk geschieht, ein Gefühl der Enttäuschung hervor. Obwohl sich die Gruppen versammelt haben, die Kontaktgruppe entsprechend Bilanzen zieht, ist es bisher nicht möglich, über irgendwelche wichtigen Ergebnisse zu sprechen. Grundlegend ist dies mit dem politischen Schwanken Kiews verbunden, das auf der einen Seite über die Unterstützung der Minsker Vereinbarungen redet aber auf der anderen Seite in der Praxis faktisch die Realisierung dieser Vereinbarungen blockiert“, sagte Karasin gegenüber Journalisten.

Nachmittags:

De.sputniknews.com: Russland kann aufgrund der Erklärung der G7-Teilnehmerländer seine Gegensanktionen verlängern, wie Sergej Iwanow, Chef der Präsidentialverwaltung von Russland, geäußert hat.

„Bezüglich unserer Gegensanktionen und ob wir diese aufheben können. Ich habe 15 Jahre lang beim Außenministerium gearbeitet, deshalb sage ich es diplomatisch: Ich bezweifle das stark oder das ist äußerst wenig wahrscheinlich“, sagte Iwanow.

„Soweit wir wissen, hat der G7-Gipfel eben stattgefunden, bei dem die Sanktionen gegen Russland verlängert worden sind. Deshalb ist es logisch zu vermuten, dass auch Russland seine Gegensanktionen verlängern wird“, so Iwanow.

Dan-news.info: Mitteilungen des stellvertretenden Kommandeurs der Milizen der DVR Eduard Basurin gegenüber der Presse (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)
Mindestens acht Menschen wurden in den letzten 24 Stunden durch die Beschüsse des Territoriums der DVR von Seiten der ukrainischen Truppen verletzt.

„Die Verluste unter den Soldaten der Armee der DVR sind zwei Verletzte, unter der Zivilbevölkerung wurden sechs Menschen verletzt.“

Basurin erinnerte daran, dass insgesamt in den letzten 24 Stunden 41 Beschüsse des Territoriums der DVR durch die ukrainischen Truppen festgestellt wurden. „Ein weiteres Mal weise ich darauf hin, dass die ukrainischen Straftruppen weiterhin Ortschaften und Wohngebiete beschießen und so ihr unmenschliches und kaltblütiges Verhältnis zu den Bewohnern des Donbass zeigen“, unterstrich Basurin.

„Die Aufklärung der Streitkräfte der DVR stellt weiterhin die Stationierung von schwerer Technik und Personal der ukrainischen Streitkräfte fest. So wurden in der Ortschaft Artjomowsk die Ankunft von zwei Artilleriesystemen SAU 2S5 „Giazint“ bemerkt, zwischen den Ortschaften Krasnogorowka und Shelannoje Pervoje sind verdeckt zwei SAU stationiert. Eine Spezialbestellung zur Modernisierung von zivilen leichten Fahrzeugen zur Nutzung für Diversantengruppen auf dem Territorium der DVR wird in Shitomir ausgeführt.

„Durch die Aufklärung der Streitkräfte der DVR wurde festgestellt, dass in der Shitomirer Panzerfabrik Spezialaufträge eingegangen sind, um Fahrzeuge aus den 70er bis 80er Jahren „GAZ“, „Moskwitsch“, „Wolga“ mit Lasereinrichtungen auszustatten, um sie zur Durchführung von Diversion auf dem Territorium der DVR zu verwenden.“

Basurin erklärte, dass die genannte Modernisierung der Fahrzeuge es erlaubt, sie aus der Ferne zu lenken. „Diversanten können so Explosionen ausführen, indem sie ein vermintes leichtes Fahrzeug fernsteuern.“



[http://storage.novorosinform.org/cache/6/f/\(1\)_sau_msta.jpg/w644h387.jpg](http://storage.novorosinform.org/cache/6/f/(1)_sau_msta.jpg/w644h387.jpg)

Dan-news.info: Gemeinsame Erklärung Puschilins und Dejnegos über die Situation um die Krim

Die DVR und die LVR halten die Krim für einen Teil Russlands. Mehr noch wollen unsere Republiken im Idealfall selbst Teil der RF werden.

Aber die heutigen politischen Realitäten sind so, dass der Status der DVR und der LVR im Rahmen der Minsker Vereinbarungen bestimmt werden muss. Wir wollen unterstreichen, dass diese Vereinbarungen von unserem Bündnispartner Russland unterstützt werden. Nach diesen Vereinbarungen ist es notwendig, den Status des Donbass gerade durch Änderungen in der Verfassung der Ukraine zu bestimmen. Und in der ukrainischen Verfassung gibt es Artikel über die Krim.

Deshalb wird in den von uns vorgeschlagenen Veränderungen in konkreten Artikeln der geltenden Verfassung der Ukraine die Krim ausschließlich im technisch-juristischen Sinn genannt. Diese Nennung beinhaltet keinen inhaltlichen Anspruch. Aus diesem einfachen Grund, dass die Krim kein Gegenstand der Minsker Verhandlungen ist.

Der Inhalt unserer Vorschläge liegt in der Befestigung der besonderen Rechte der DVR und der LVR und nicht in Nebensätzen existierender Gesetze der Ukraine, die wir nicht anerkennen.

Aber weil die ukrainische Propaganda versucht, aus nichtssagenden Formalitäten irgendwelche politischen Ereignisse aufzublasen, erklären wir noch einmal offiziell, dass die DVR und die LVR die Krim und Sewastopol als unabtrennbaren Teil Russlands betrachten. Und zur Vermeidung weiterer Spekulationen über dieses Thema ziehen wir diejenigen unserer Entwürfe für Veränderungen in der Verfassung der Ukraine zurück, in denen die Krim und Sewastopol erwähnt werden.

Die Entwürfe für die übrigen Veränderungen schlagen wir der Ukraine vor ohne Verzögerung anzunehmen.

De.sputniknews.com: Westliche Länder versuchen, die Geschichte der Ereignisse des Zweiten Weltkriegs neu zu schreiben und dabei aus Schwarz Weiß zu machen, wie der Chef der Kreml-Administration, Sergej Iwanow, am Mittwoch in Moskau sagte.

„Sie haben wohl bemerkt, dass verschiedene Medienpersonen oft versucht haben, die Geschichte zu verzerren und sie ganz neu zu interpretieren. So etwas geschah auch früher. Aber diesmal, im Vorfeld des 70. Jahrestages (des Sieges), ist das in sehr vielen Massenmedien besonders markant demonstriert worden“, sagte Iwanow.

Ihm zufolge haben heute nur 30 Prozent der Einwohner Europas laut Umfragen die Rolle der Sowjetunion beim Sieg im Zweiten Weltkrieg anerkannt. „Selbst diese Tatsache wird immer wieder entstellt. Nicht zu reden von der offenkundigen Wiedergeburt des Nazismus und von der Rehabilitierung des Nazismus in mehreren europäischen Ländern“, so Iwanow. Dies sei

äußerst besorgniserregend, fügte er hinzu.

Der Kreml-Administrationschef zweifelt nach eigenen Worten nicht daran, dass derartige Handlungen weiter verübt werden. Diesen könnten nur unvoreingenommene Informationen entgegengesetzt werden, so Iwanow.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30217/97/302179776.jpg>

Lug-info.com: Eine Woche nach der Einschaltung der OSZE-Mission durch die Vertreter der Republik hat die ukrainische Seite zugestimmt, teilweise die Wasserzufuhr in die LVR wieder aufzunehmen. Dies teilte der Leiter des Koordinationszentrums für den Wiederaufbau der LVR Alexandr Drobot mit.

„Die OSZE hat uns keine offiziellen Antworten gegeben, aber sie haben jedenfalls zugestimmt, das Wasser wieder anzuschließen“, sagte der Leiter des Koordinationszentrums.

„Ich habe mit Moskal gesprochen und mit dem Vertreter der Kommunalen Dienste auf jener Seite, Alexandr Goluboy – das Wasser wurde angestellt und in kurzer Zeit, so hoffen wir, wird es in den Lugansker Wasserwerken fließen“, erklärte Drobot.

Drobot sagte, dass die ukrainische Seite zwei Wasserleitungen vom von den ukrainischen Truppen kontrollierten Territorium wieder in Betrieb genommen hat.

Lug-info.com: Die Wasserzufuhr in die LVR durch zwei Wasserleitungen auf dem von den Kiewer Truppen kontrollierten Gebiet wurde in vollem Umfang wieder aufgenommen, sagte der leitende Ingenieur der Lugansker Wasserwerke Alexej Antschischkin.

„Gestern, am 9. Juni, um 15 Uhr wurde die Wasserzufuhr auf das Territorium der Republik durch zwei Wasserleitungen, die auf dem von Kiew kontrollierten Territorium liegen, wieder aufgenommen. Zurzeit füllen sich die Wassernetze.“

„Die Wasserzufuhr von der Petrowskij-Pumpstation, die den oberen Teil des Kamennobrodskij-Bezirks von Lugansk versorgt, wurde wiederhergestellt. Das Wasser ist schon zur Stadt gelangt und am Morgen des 11. Juni werden es die Verbraucher erhalten“, sagte der leitende Ingenieur.

Solange die Wassernetze nicht völlig aufgefüllt sind, wird es jedoch weiter Wasser nur zu bestimmten Zeiten anhand der vorliegenden Pläne geben.

Rusvesna.su: Im zurückliegenden Jahr wurden in der Ukraine etwa 2100 Kindergärten und 1700 Schulen geschlossen. Dies erklärte die Vertreterin des Kommissars zum Schutz von Kinderrechten, für Antidiskriminierung und Gleichstellung der Geschlechter, Aksana Filipischina.

In der Statistik seien, wie sie betonte, die Krim und die durch die ukrainische Regierung nicht kontrollierten Gebiete im Donbass nicht berücksichtigt.

Nach Aussage von Filipischina stehe die Gesellschaft der Ukraine vor einer Reihe ernsthafter Risiken für die Kinder, auf welche die sich alle staatlichen und nichtstaatlichen Menschenrechtsorganisationen konzentrieren sollten.



http://rusvesna.su/sites/default/files/styles/node_pic/public/zabroshennaya_shkola.jpg

Dan-news.info: Die Wasserversorgung der Bezirke Kirowskij, Kujbyschewskij, Petrowskij, Leninskij und Kiewkij von Donzек werden heute Abend wieder hergestellt sein, teilten die städtischen Wasserwerke mit.

Die Unterbrechung in der Wasserversorgung der Hauptstadt der DVR begann am 3. Juni nach einem Artilleriebeschuss durch die ukrainischen Truppen. Es wurde eine Reihe Transformatorunterstationen vom Netz abgeschnitten, die Wasserknotenpunkte versorgen. Die Reparaturarbeiten werden dadurch erschwert, dass die Reparaturbrigaden aufgrund der Beschüsse nicht an alle beschädigten Leitungen gelangen können.

Die Reparaturarbeiten an der Hauptwasserleitung der Hauptstadt gehen weiter. Wegen der Störungen erhalten Awdejewka, Teile von Jasinowataja, Krasnogorowka, Spartak und Wasiljewka kein Wasser.

Dan-news.info: Eine ukrainische Diversions- und Erkundungsgruppe hat mit einem großkalibrigen Maschinengewehr ein Lokomotivendepot in Debalzewo beschossen, teilte das Transportministerium der DVR mit.

„Am 9. Juni hat eine ukrainische Diversions- und Erkundungsgruppe in der Stadt Debalzewo mit einem großkalibrigen Maschinengewehr und explosiver Munition ein Depot beschossen. Nach vorläufiger Information kam das Feuer aus Richtung Mironowka-Luganskoje.“

Das Transportministerium der DVR teilte mit, dass in der Folge ein Brand in einem Verwaltungs- und Produktionsgebäude entstand. Verletzt wurde niemand.

Abends:

De.sputniknews.com: Erstmals seit Anfang dieses Jahres gibt es jetzt im Schwarzen Meer keine Nato-Schiffe. Der amerikanische Zerstörer DDG 71 „Ross“ hat am 3. Juni als letztes Kriegsschiff des Bündnisses die Region verlassen, wie RIA Novosti aus militärischen Kreisen erfuhr.

Vor dem Hintergrund der Ukraine-Krise hatte die Nato ihre militärischen Aktivitäten an Russlands Grenzen deutlich verstärkt. Schiffe der Allianz lösten sich ständig im Schwarzen Meer ab. Im März hielt dort ein Nato-Marineverband des Bündnisses eine Artillerieübung ab. Zuletzt hielt sich die DDG 71 „Ross“ zehn Tage lang in der Region auf. Russland musste sogar Kampfflugzeuge einsetzen, um den amerikanischen Lenkwaffenzerstörer von der russischen Seegrenze abzudrängen.

Nach der DDG 71 „Ross“ hätten das französische Aufklärungsschiff „Dupuy de Lôme“ und danach das italienische Schiff „Elettra“ im Schwarzen Meer eintreffen sollen. Doch das geschah bislang nicht. „Das ist das erste Mal seit Jahresbeginn, dass es im Schwarzen Meer keine Nato-Schiffe gibt“, so der Informant der RIA Novosti.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30272/37/302723786.jpg>

De.sputniknews.com: Die Ukraine hat den weltgrößten Aluminiumkonzern RusAL (Russland) enteignet und dessen Mehrheitsanteil am Aluminiumkombinat Saporischschja (ZALK) verstaatlicht. Wie die Generalstaatsanwaltschaft in Kiew am Mittwoch mitteilte, gehört die Kontrollmehrheit an ZALK jetzt dem staatlichen Vermögensfonds der Ex-Sowjetrepublik. Das Oberste Gericht der Ukraine hatte im vergangenen März beschlossen, das Kontrollpaket am Aluminiumwerk in Saporischschja zu nationalisieren. Das RusAL gehörende Aktienpaket, das 68,01 Prozent vom Grundkapital des Betriebes ausmacht, wurde von Experten auf rund 105 Millionen Griwna (4,9 Millionen US-Dollar) geschätzt.

Der russische Konzern kündigte Rechtsmittel an. RusAL-Präsident und -Haupteigner Oleg Deripaska erklärte zugleich, er wolle das Business in der Ukraine nicht aufgeben, und äußerte die Hoffnung auf eine Lösung des Problems.

Das Aluwerk ZALK hat eine Jahresleistung von 110.000 Tonnen Metall. In der Ukraine besitzt RusAL noch die Tonerdefabrik Mykolajiw mit einer Jahresleistung von 1,57 Millionen Tonnen pro Jahr.

Novorosinform.org: Die Kiewer Behörden werden in naher Zukunft Flugabwehr-Raketensysteme S-300 an der Grenze zu Transnistrien stationieren, berichtet die Odessaer Ausgabe des „Timer“ unter Berufung auf das Verteidigungsministerium der Ukraine. „Das Verteidigungsministerium hat erklärt, dass die Flugabwehr-Raketensysteme S-300 benötigt werden, um den Schutz des Landes im Süden der Region Odessa, an der Grenze

zu Transnistrien, zu gewährleisten“, heißt es in der Mitteilung.



<http://storage.novorosinform.org/cache/e/2/S-300PMU-1024x767.jpg/w644h387.jpg>

De.sputniknews.com: Die USA haben dem Papst Franziskus im Vorfeld seines Treffens mit dem russischen Präsidenten Wladimir Putin am Mittwoch in Rom vorgeschlagen, mehr Russland-Kritik zu üben. Dies erläuterte der US-Botschafter Kenneth Hackett in Italien. Am Vorabend des Besuchs formulierte US-Botschafter Kenneth Hackett seine Erwartungen: Der Heilige Stuhl werde sich wohl besorgter als sonst über das, was in der Ukraine geschieht, äußern, meldet die Agentur AP. "Wir sind der Meinung, dass er eine tiefere Besorgnis über die territoriale Integrität zeigen könnte."

Am Dienstag hatten die G7-Länder auf dem Gipfel in Deutschland beschlossen, die Sanktionen gegen Russland wegen der Lage in der Ostukraine zu verschärfen. Zuvor hatte der Papst seine Trauer über die Opfer des Ukraine-Konflikts ausgedrückt und beide Seiten aufgerufen, die Waffenruhe einzuhalten. Franziskus hatte in der Vergangenheit immer wieder zu einer friedlichen Beilegung des Konflikts aufgerufen.

Novorosinform.org: Ein weiterer humanitärer Konvoi des russischen Katastrophenschutzministeriums wird am 11. Juni die LVR erreichen. Die Zusammenstellung der Autokolonne mit humanitärer Hilfe für den Donbass ist nach Angaben des Ministeriums abgeschlossen. Der Konvoi besteht aus mehr als 100 Fahrzeugen mit einer Gesamtfracht von über 1000 Tonnen, gab das Ministerium bekannt.



<http://storage.novorosinform.org/cache/3/b/ae457be12eba4e4eb4a5c3f27860db55.jpg/w644h387.jpg>